

Eine schier unglaubliche Vielfalt

Beim Sommerkonzert der Kaufbeurer Musikschule zeigen nicht weniger als 17 Ensembles mit rund 70 Mitwirkenden ihr Können. Das war im Stadtsaal zu hören.

Von Klaus Thiel

Kaufbeuren Die große Vielfalt der Musik zeigte das Sommerkonzert der Kaufbeurer Ludwig-Hahn-Sing- und Musikschule im Stadtsaal auf. Über 70 Mitwirkende - Kinder, Jugendliche und Erwachsene - in 17 Ensembles lebten das Konzertmotto „Musik Miteinander“. Dafür gab es immer wieder ausgiebigen Beifall und Bravo-Rufe.

Es bedurfte auch nicht einer ausgetüftelten Moderation an diesem Abend, denn die ausführenden

Gruppen stellten jeweils die ihnen nachkommenden Ensembles vor. Unterstützt wurden sie dabei von Martin Klein, der als Leiter der Musikschule in Sachen Spontanorganisation wie ein Wirbelwind unterwegs war.

Klein zeigte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf des Konzerts und freute sich über die hohe Qualität der Darbietungen, die am Ende des Schuljahres auch der Schule ein gutes Zeugnis ausstellten. Die steigende Nachfrage nach den Angeboten der Musikschule zeuge ebenfalls von der Bedeutung der Bildungseinrichtung für Kaufbeuren

und die Umgebung. Zweiter Bürgermeister Oliver Schill lobte besonders die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften sowie zwischen der Musikschule und den Schulen in der Stadt. Dieses Miteinander habe sich zu einem echten Vorzeigeobjekt im weiten Umkreis entwickelt.

Bei den Auftritten der Ensembles offenbarte sich die immens große Bandbreite von Instrumenten, die an der Musikschule gelehrt werden. Da erklangen Blockflöten und Gitarren, Klarinetten und Streicher, Trompeten und Klavier, Harfen und Saxofone, Celli und

Hörner und natürlich viele wohlklingende menschliche Stimmen. Sie brachten mitreißende Perkussion, romantisches Liedgut, Klassik, Jazz oder Rock zu Gehör. Insgesamt eine schier unglaubliche Vielfalt der Genres, in denen sich die Gruppen überaus versiert bewegten.

Hoch konzentriert

Die Musikerinnen und Musiker wirkten hoch konzentriert, angesichts der nahenden Sommerferien aber auch entspannt. Die angenehme Atmosphäre übertrug sich auf das Publikum, und nicht nur

beim wunderschönen Lied „The Rose“ wurde es sehr emotional. Ein „sechshändiges“ Klavier und der „Radetzky-Marsch“ fanden zusammen. Die Jugendrockband forderte unmissverständlich „Set it all free“, und das Jazzensemble wünschte sich: „Make me a memory.“

Der Heimweg der Besucherinnen und Besucher wurde aufs Angenehmste verzögert. Denn im Biergarten vor dem Stadtsaal gaben die Buron-Böhmischen, ebenfalls ein Ensemble der Musikschule, ein Platzkonzert mit traditionellen Blasmusikklängen.